KNAPSACK SPIEGEL

01./02.2018

CHEMIEPARK KNAPSACK

Magazin für Mitarbeiter



SKALIERBAR & ZUKUNFTSFÄHIG

Kühlturm modernisiert

KARNEVAL 2018

Das war die Session

NUR ÜBUNG MACHT DEN MEISTER



20


06



17


11


04

INHALT

04 Nur Übung macht den Meister!

06 Stimme und Ohr der Azubis

07 Clariant: Starker Auftritt in 2017

08 Das war unsere Session 2018

10 „Grüner Dampf für den Knapsacker Hügel“

11 Kenia Garrido – zweite Betriebsleiterin des PSM 3/4-Betriebs

12 Kühlturm modernisiert

14 Betriebsversammlung der InfraServ Knapsack

15 CABB am Standort Knapsack hervorragend aufgestellt

16 ISK: Gute Entwicklung am Standort Düren

17 Drei Tage, 100 Teilnehmer, eine Werkfeuerwehr

18 Gesund essen – jetzt aber wirklich! Überarbeitete Ernährungsregeln

19 Pensionärsvereinigung Knapsack

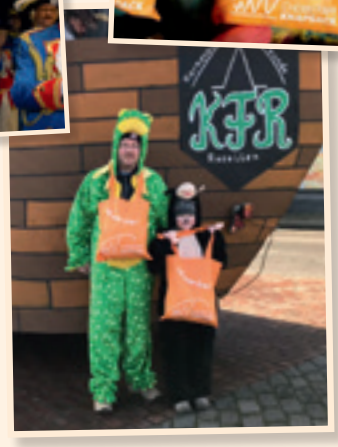
20 Rhein-Erft Akademie: Daumen hoch!

22 Nachrichten aus der Branche … und Vieles mehr!









Editorial

02.2018

Unzählige Termine und Gespräche habe ich auf dem Knapsacker Hügel seit meinem Dienstantritt Anfang Januar als Leiter der Werkfeuerwehr im Chemiepark Knapsack absolviert und kann sagen: Ich werde hier mit offenen Armen empfangen. Meine Kollegen des Führungsteams und auch die Mannschaft unterstützen mich tatkräftig bei der Einarbeitung. Bert Richartz, der bisherige Leiter der Feuerwache, wird mir noch bis zu seinem Ruhestand im November 2019 mit seiner über 40-jährigen Erfahrung zur Seite stehen, was für mich eine große Hilfe darstellt. Aufgrund neuer behördlicher und gesetzlicher Anforderungen stehen verschiedene Themen und Projekte an, die im Interesse einer optimalen und effizienten Gefahrenabwehr für den Chemiepark in den nächsten Jahren größere Herausforderungen darstellen. Auch mit dem extremen Fachkräftemangel im Bereich Feuerwehr und dem Demographiewandel werden wir uns intensiv befassen und Lösungskonzepte erarbeiten. Das inklusive der Auszubildenden 36-köpfige Team der Werkfeuerwehr verfügt über eine sehr gute Mischung aus jungen und erfahrenen Kollegen. Wir werden im ersten Schritt in Projektgruppen und Workshops darüber reden, wie die Werkfeuerwehr im Chemiepark Knapsack für die Zukunft weiterhin bestmöglich gerüstet ist und Pläne schmieden, diese Zukunft einzuleiten. Dazu werden wir beispielsweise im Detail schauen, wie der Arbeitsalltag kontinuierlich weiter optimiert werden kann. Es ist mir wichtig, die Kollegen bei allen Entwicklungen mitzunehmen. Denn genau das ist es, was die Feuerwehr so besonders und die Zusammenarbeit aus menschlicher Sicht so wertvoll macht: Wir sind eine Familie, die sich auch aneinander reiben darf, aber die das Feuerwachen-Leben wachsen und leben lässt. Denn wir müssen uns im Alltagsgeschäft hundertprozentig aufeinander verlassen können.

Ralf Lassmann
Leiter Werkfeuerwehr
Chemiepark Knapsack



Impressum

Herausgeber: InfraServ GmbH & Co. Knapsack KG, Industriestr. 300, 50354 Hürth, Tel. 02233 48-6570, Fax 02233 48-946570, knapsack-spiegel@infraserv-knapsack.de, **www.chemiepark-knapsack.de**
Handelsregister Köln: HRA 18732, UST-IdNr.: DE 812 134 801
Redaktion: Thomas Kuhlow (verantwortlich), Benjamin Jochum
Sofern nicht anders angegeben, ist die Redaktion der Autor der Artikel
Konzept / Gestaltung: Dipl.-Des. Carolin Wanner, Kommunikation – InfraServ Knapsack **Anzeigen:** Kommunikation / InfraServ Knapsack
Bildmaterial: Ralf Baumgarten, InfraServ Knapsack, Clariant, Privat (Karneval), Bayer, CABB, Unsplash, Rhein-Erft Akademie, Presentermedia, Vinnolit, Pensionärsvereinigung, fotolia **Druck:** Kesseler · Becker · Palm GmbH, Grippekovener Str. 5, 50354 Hürth
Druckauflage: 1.600 Exemplare **Erscheinungsweise:** zweimonatlich, Jahrgang 2018. Voraussichtlicher Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe: 06.04.2018. Redaktionsschluss für diese Ausgabe ist der 21.03.2018.

© InfraServ GmbH & Co. Knapsack KG Nachdruck und Weiterverbreitung in allen Medien und Onlinediensten nur mit Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Illustrationen keine Gewähr.

Illustration: Artenauta –Fotolia.com



NUR ÜBUNG MACHT DEN MEISTER!

Großübung des Werkskrisenstabs im Chemiepark Knapsack

Die Vorbereitungen haben sich ausgezahlt! Die Großübung des Werkskrisenstabs (Zentrale Einsatzleitung, ZEL) am 30. November 2017 im Chemiepark Knapsack war ein voller Erfolg. Insgesamt haben fast 60 Personen dazu beigetragen, dass ein Übungsszenario so realitätsnah wie möglich gespielt werden konnte und alle beteiligten Stellen sowohl innerhalb als auch außerhalb des Chemieparks Knapsack involviert waren. An vier Übungsorten, die mit verschiedenen Personen und Funktionen besetzt waren, wurden ununterbrochen Informationen ausgetauscht sowie Maßnahmen besprochen und festgelegt.

„Übungen sind wichtig, um Abläufe zu trainieren, Optimierungen frühzeitig zu erkennen und auf einen möglichen Ernstfall bestmöglich vorbereitet zu sein“

Das Fazit des Tages beziehungsweise der Großübung: Alle Beteiligten haben sehr gut zusammengearbeitet. Die Komplexität und Durchführung der Großübung war ein weiterer Beleg für die professionelle Organisation und Arbeit der Zentralen Einsatzleitung.

In einem Besprechungsraum im Werksteil Knapsack befand sich der „fiktive Schadensort“. Hier waren Vertreter der öffentlichen Feuerwehr, der Polizei und der Einsatzkräfte des Chemieparks gefragt, das Schadensereignis zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen einzudämmen. Am „betroffenen“ Betrieb wurde der Einsatzleitcontainer der Werkfeuerwehr aufgebaut und in die laufenden Abstimmungsprozesse per Funk und Telefon eingebunden.

An vier Übungsorten, die mit verschiedenen Personen und Funktionen besetzt waren, wurden ununterbrochen Informationen ausgetauscht sowie Maßnahmen besprochen und festgelegt.





Der Werkskrisenstab formierte sich und war innerhalb kürzester Zeit einsatzbereit. Hier wurde sich unter anderem um die Kommunikation mit Behörden, Medien, Nachbarn und Unternehmensstellen gekümmert.

Bei der Übungsleitung der Werkfeuerwehr wurden alle externen Ansprechpartner, die bei einem solchen Szenario benötigt werden, gebündelt. Darunter waren zum Beispiel die Bezirksregierung Köln mit verschiedenen Dezernaten, die Kreisleitstelle zur Koordination der öffentlichen Feuerwehr und die Polizei des Rhein-Erft-Kreises. „Übungen sind wichtig, um Abläufe zu trainieren, Optimierungen frühzeitig zu erkennen und auf einen möglichen Ernstfall bestmöglich vorbereitet zu sein“, so Miriam Klapheck, Leiterin des Notfall- und Krisenmanagements im Chemiepark Knapsack. Gerade deshalb werden im Chemiepark regelmäßige Übungen des Werkskrisenstabs mit Beteiligung der Behörden durchgeführt.

Wir möchten uns nochmal ganz herzlich bei allen Beteiligten für das Engagement und konstruktive Feedback bedanken!



Der Werkskrisenstab befasst sich unter anderem mit der Kommunikation mit Behörden, Medien, Nachbarn und Unternehmensstellen



STIMME UND OHR DER AZUBIS

Bei Clariant wurde im Dezember erstmals eine Jugend- und Auszubildendenvertretung gewählt

Was bewegt unsere jungen Mitarbeiter? Schlummern da im Verborgenen tolle Ideen zur Verbesserung des Arbeitsalltags? Hofft manch einer mit Sorgen und Nöten auf Abhilfe? Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV), das bedeutet ein Bindeglied zu haben zwischen Azubis, Betriebsrat und Human Ressources. Jemanden, der sich für die Belange der jungen Mitarbeiter einsetzt und durch Anregungen ihr Arbeitsleben mitgestaltet.

Bei Clariant Plastics & Coatings GmbH (Deutschland) hat man sich entschlossen, den Azubis Stimme und Ohr zu geben. Sechzehn Auszubildende zählt das Unternehmen derzeit, das bedeutet einer von ihnen wird in Zukunft die JAV stellen. Ein großes Interesse ist zu verzeichnen – alle Azubis haben auf ihre persönliche Einladung reagiert. Fast. Die jungen Männer sind angetreten, um durch die Wahl der JAV besser im Unternehmen vertreten zu sein. Betriebsratsvorsitzender Reiner Wirsbitzki ist zufrieden: „Toll, dass so viele zur Wahl gekommen sind, wir Betriebsräte freuen uns schon auf eine enge Zusammenarbeit." Auch Johannes Heyer, Personalleiter, hat es sich nicht nehmen lassen, vor der Wahl vorbeizuschauen. „Wir brauchen Kommunikation und Austausch, da ist es natürlich auch für uns als Personalabteilung erfreulich einen Ansprechpartner unter den Azubis zu haben!" Vor der Wahl spricht Mikhail Anyurov, der Jugendreferent der IG BCE, von den diversen Aufgaben der JAV, darunter die Teilnahme an Betriebsratssitzungen und Besprechungen zwischen Betriebsrat und Arbeitgeber. Darin liegt die Chance, neue Einblicke in Unternehmen und Betriebsratsarbeit zu gewinnen, Gestaltungsmöglichkeiten im Betrieb zu nutzen und als Ideengeber das Arbeitsleben der Azubis weiter zu verbessern. Die Azubis haben darüber hinaus einen Ansprechpartner aus ihren Reihen, der sie unterstützt und z. B. bei der Klärung offener Fragen weiterhilft. Forum werden die Azubi-Versammlungen sowie regelmäßige Sprechstunden sein. Wenn's brennt, reicht auch der Griff zum Telefon. Dann ist es soweit, der 3-köpfige Wahlvorstand aus Petra Rückert, Stefan Klinz und Klaus Schmidt steht bereit, die Wahl durchzuführen. Die Azubis gehen zur Urne und geben ihrem Kandidaten die Stimme.

„Toll, dass so Viele zur Wahl gekommen sind"



NEUER JUGEND- UND AUSZUBILDENDENVERTRETER

Nach der Auszählung ist klar: Hendrik Hochsattel, Elektroniker für Automatisierungstechnik im dritten Lehrjahr, wird Jugend- und Auszubildendenvertreter bei Clariant. Für die nächsten beiden Jahre vertritt er die Auszubildenden. Das Amt, da ist man sich einig, wird sicher eine Bereicherung für alle Beteiligten: Azubis, Betriebsrat und Unternehmen.

STARKER AUFTRITT IN 2017

Aus- und Rückblicke auf der Betriebsversammlung der Clariant

Der Betriebsrat der Clariant Plastics & Coatings GmbH (Deutschland) hatte am 6. Dezember zur letzten Betriebsversammlung des Jahres geladen. Betriebsratsvorsitzender Reiner Wirsbitzki und seine Kollegen aus dem Gremium freuen sich: Viele sind der Einladung gefolgt und füllen die Reihen im Blauen Salon.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Wirsbitzki startet Dr. Gerhard Obernosterer mit der aktuellen Geschäftsentwicklung am Standort. Für die Clariant Plastics & Coatings (Deutschland) GmbH, Standort Knapsack, war 2017 ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr. Umsatz und EBITDA übertrafen schon Ende Oktober die gesetzten Ziele. In Sachen Unfallzahlen steht man besser da als im Vorjahr und Obernosterer resümiert zufrieden: „Wir sind auf Kurs." Die Qualitätskennzahl steht mit über 98 % sehr gut da. Die Betriebskosten liegen leicht unter Plan und die Investitionsausgaben auf Budgetlevel. Die Ziele bei den Verbesserungsprojekten wurden weit übertroffen. Einen guten Job hat der Standort auch bei 15 durchgeführten Audits gemacht, die alle mit Bravour bestanden wurden.



VORBEREITUNG IST ALLES

Die Planzahlen für 2018 setzen auf Wachstum. Investitionsanträge sind gestellt, z. B. für zwei Ersatzkneter, aber auch für die Modernisierung eines betriebliches Messwarten- und Sozialgebäudes. Mit dem Wachstum werden auch neue Stellen geschaffen und für Herbst 2018 ist der Ausbildungsbeginn von fünf neuen Azubis geplant. Erfolg braucht eben auch Ressourcen.

Im Anschluss spricht Frau Dreiling von meinEAP (Externe Mitarbeiterberatung) über das kostenfreie Angebot für Clariant-Mitarbeiter und ihre Angehörigen. Bei Fragen und Problemen in vielen Lebensbereichen findet man bei dem Dienstleister Beratung und Hilfe, und zwar unabhängig und vertraulich. Letzter Redner ist Reiner Wirsbitzki, der zunächst über das Thema spricht, das 2017 für Unruhe gesorgt hat: die geplatzte Fusion mit Huntsman. Wie es nun mit Clariant und dem Finanzinvestor White Tale, der über 20 % der Clariant-Aktien hält, weitergeht, ist unklar. Wirsbitzki mahnt zur Zurückhaltung: „Wir bewegen uns im Bereich der Spekulation, viele Szenarien sind möglich. Wir als Betriebsrat sind auf alles vorbereitet und stellen vorbeugende Überlegungen an." Erfreulich die Aktivitäten in der Ausbildung, darunter die Übernahme bzw. Übernahmezusagen für vier Azubis und die Gründung einer Jugend- und Auszubildendenvertretung. Fest steht auch die unbefristete Übernahme von Nikolaos Vassalos im Depal Betrieb und Verena Heissbach in der Forschung und Entwicklung. Infos über die Verhandlungen auf lokaler und Gesamtbetriebsratsebene folgen, ebenso ein Exkurs zur Besteuerung der Arbeitgeberbeiträge bei Penka-1-Mitgliedern.

ES WIRD WIEDER GEWÄHLT

2018 stehen Tarifverhandlungen an und zu Beginn des neuen Jahres wird die Betriebsratswahl vorbereitet. Der Wahlvorstand für diese wichtige Wahl ist bestellt und ausgehangen. Auch haben sich viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Kandidat zur Verfügung gestellt. Das siebenköpfige Betriebsratsgremium steht geschlossen zur Verfügung und es wird nach 2006 wieder ein neunköpfiges Gremium gewählt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind eingeladen, sich bei uns zu informieren und sich als Kandidat zur Verfügung zu stellen. „Stabilität und Vertrauen ist unser Anspruch und dies wollen wir noch lange Jahre gewährleisten" betonte Wirsbitzki. Den derzeitigen Betriebsratsmitgliedern spricht Wirsbitzki seinen besonderen Dank aus und überrascht alle mit Blumensträußen.Petra Rückert sorgt noch für eine süße (Nikolaus-)Überraschung, bevor man sich bei einem Imbiss im Foyer austauschen und am Aktionsstand von Interfit informieren kann.

Das Dreigestirn

Zu Gast im CPK: die Geschäftsleitung der InfraServ Knapsack empfing das Dreigestirn mit einer großzügigen CPK-Wurfmaterial-Spende



Prinz Sebastian, Jungfrau Falbala und Bauer Joschy bildeten das ***Dreigestirn Alt-Hürth / Knapsack 2017 / 2018***

Das war unsere Session 2018

Karneval in Knapsack: Bei uns wird gefeiert und gelacht und das schon immer!

Die erste Prunksitzung fand im Jahr 1964 im Feierabendhaus statt. Damals kamen die Damen und Herren noch in festlicher Abendkleidung zu einer Sitzung! Der Saal mit seiner frei schwingenden Decke und den getäfelten Holzwänden ist das Wohnzimmer der Großen Knapsacker Karnevalsgesellschaft (GKKG) – einen schöneren Ort für die Kostüm- und Prunksitzungen gibt es nicht!

Fast 215 Sitzungen fanden in den 54 Jahren im Feierabendhaus statt. Die GKKG holt Köln nach Knapsack – so ist es immer dann, wenn das Feierabendhaus dank toller Atmosphäre, ausgelassener Stimmung und erstklassigen Acts bebt. Mittlerweile wurde die Anzahl auf 5 Sitzungen pro Jahr erhöht, die immer bereits ein Jahr im Voraus ausverkauft sind! Die Entscheidung für das Feierabendhaus liess eine freundschaftliche und wirtschaftliche Symbiose zwischen der Chemie und dem Karneval entstehen. Dieses Jahr wurde das Zepter des Ehrensenatspräsidenten an Herrn Dr. Clemens Mittelviefhaus weitergegeben. Einmal mehr zeigte sich der Zusammenhalt zwischen den Menschen des Chemieparks und der Großen Knapsacker.

Die Sitzungen







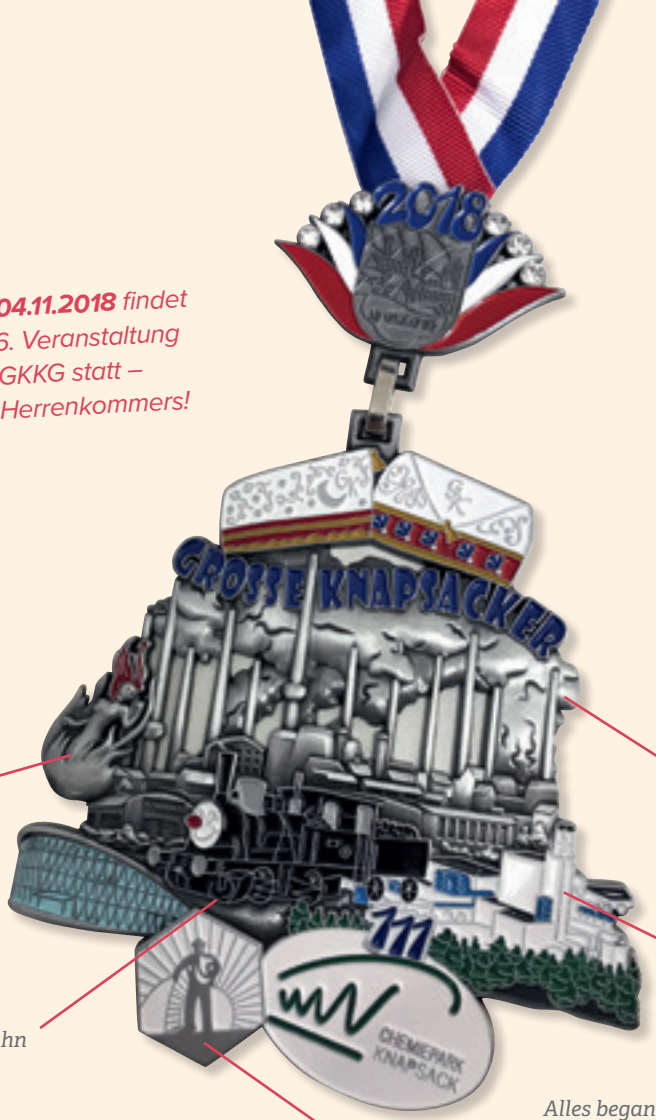


Am **04.11.2018** findet die 6. Veranstaltung der GKKG statt – der Herrenkommers!

Der Sessionsorden

„Das 111-jährige Jubiläum des Chemieparks in Knapsack und das 60-jährige Jubiläum des Feierabendhauses waren Aufhänger für den diesjährigen Orden.“

Thomas Georg, 1. Vorsitzender der Großen Knapsacker Karnevalsgesellschaft 1935 e. V.



Das Paulinchen

Die Schornsteine werden die 12 Apostel genannt.

Der moderne Chemiepark Knapsack von heute

Die schwarze Bahn

Alles begann mit Kalkstickstoff, dem Düngemittel für die Landwirtschaft: Als Firmenlogo wurde der Sämann genutzt.



Die Jecken

Viele Mitarbeiter sind seit Jahren im Karneval aktiv. Da simmer natürlich dabei und unterstützen das Brauchtum unserer Region, indem wir die Jecken mit CPK-Wurfmaterial ausstatten!



„GRÜNER DAMPF“

für den Knapsacker Hügel

InfraServ Knapsack und Energieunternehmen unterzeichnen neue Kooperationsverträge.

Der Betreiber des Chemieparks auf dem Knapsacker Hügel – InfraServ Knapsack – hat mit den Energieunternehmen EEW Energy from Waste (EEW) und RWE Power neue Energielieferverträge geschlossen und damit die Versorgung der ansässigen Industrieunternehmen langfristig abgesichert. Ab 2020 wird das von EEW betriebene Ersatzbrennstoffkraftwerk (EBKW) den Chemiepark mit Prozessdampf aus der thermischen Abfallverwertung versorgen. „Ersatzbrennstoffe enthalten circa 50 Prozent organische Bestandteile“, so Dirk Böhme, Technischer Leiter EBKW Knapsack. Für diesen Anteil gelte daraus gewonnene Energie als „Grüne Energie“.

Mit dem zwischen InfraServ Knapsack, EEW und RWE geschlossenen umfangreichen Vertragswerk verbessert sich die CO_2-Bilanz in der Dampfversorgung des Chemieparks deutlich. Auch das Thema Standortsicherung spielt bei der Vereinbarung eine Rolle. „Als wichtiger Arbeitgeber für die Menschen in der Region hat der Chemiepark die Verantwortung, die Sicherheit und Wettbewerbsfähigkeit des Standorts nachhaltig zu gewährleisten. Mit diesen Verträgen leisten wir einen weiteren wichtigen Beitrag hierzu“, erklärt Ralf Müller, Vorsitzender der Geschäftsleitung von InfraServ Knapsack.

Um den Bedarf nach kostengünstiger, stabiler und umweltschonender Energie zu decken, errichteten InfraServ Knapsack und EEW 2009 gemeinsam ein EBKW. „Wir freuen uns als Betreiber des Kraftwerks und Lieferant sowohl des Ersatzbrennstoffs als auch des daraus gewonnenen nachhaltigen Prozessdampfes, die Zusammenarbeit mit dem Chemiepark langfristig fortsetzen zu können“, sagt Axel Köhler, Kaufmännischer Geschäftsführer Süd von EEW.

STARKER ENERGIEVERBUND

Die neue Rolle der RWE Power besteht darin, Spitzenlast abzudecken und eine Ausfallreserve für den Chemiepark bereitzustellen. RWE Power Vorstand Dr. Lars Kulik: „Der RWE-Standort Knapsacker Hügel beliefert den Chemiepark bis mindestens 2024 kostengünstig mit Dampf – mit einer Option für sechs weitere Jahre. So sichern wir die Standortversorgung ab und schaffen eine klare Perspektive für die Menschen, die hier arbeiten.“

InfraServ Knapsack sichert durch den neuen Energiekontrakt attraktive Dampfpreise für den Standort. „Der starke Energieverbund, der daraus entsteht, wird langfristig Arbeitsplätze sichern“, so Ralf Müller.

RWE BLEIBT DEM STANDORT KNAPSACK TREU

Der RWE-Standort Knapsacker Hügel verfügt über vier mit Braunkohle und organischen Brennstoffen gefeuerte Dampferzeuger. Der Dampf wird zur Fernwärmeversorgung an die Stadt Hürth sowie zur Prozessdampfversorgung an die benachbarten Industriebetriebe geliefert und dient ferner der Erzeugung von Braunkohleprodukten. Durch die Mitverbrennung von nicht-fossilen organischen Brennstoffen beeinflusst der Energieproduzent die CO_2-Bilanz des Chemieparks schon heute positiv.



Kenia Garrido: *zweite Betriebsleiterin des PSM 3/4-Betriebs bei Bayer in Knapsack*

INTERNATIONALE ERFAHRUNG FÜR LOKALE TÄTIGKEIT

Arbeiten bei Bayer – das ist vielfältig und erfordert umfangreiches Fachwissen. Lokal arbeiten, global denken und die Zusammenhänge kennen – Kenia Garrido ist ein Paradebeispiel, wie mit internationaler Erfahrung lösungsorientiertes Teamwork mit Menschen unterschiedlicher Kulturen an einem lokalen Standort gelingen kann. Seit April 2017 ist die gebürtige Brasilianerin als zweite Betriebsleiterin im PSM 3/4-Betrieb für Bayer in Knapsack tätig.

Kenia Garrido muss lächeln: „Eigentlich ist Uwe Spoerer, ein damaliger und heutiger Kollege, ‚Schuld' an meinem Wechsel nach Deutschland. Ich habe mit ihm zusammen in Brasilien gearbeitet. Damals habe ich ihn nach den Gepflogenheiten in Europa gefragt. Und er hat mir Deutschland für eine berufliche Weiterentwicklung schmackhaft gemacht", erinnert sie sich.

KULTUR VERSTEHEN FÜR GEMEINSAMEN ERFOLG

Bei Bayer in Leverkusen wurde sie vor zehn Jahren mit neuen Aufgaben betraut: Der Neubau von Anlagen stand im besonderen Fokus ihrer Tätigkeiten. „Ein Auslandsaufenthalt bietet nicht nur die Möglichkeit, eine Sprache neu zu erlernen und dadurch Sprachbarrieren abzubauen. Er trägt dazu bei, eine neue Kultur kennenzulernen, in fremder Umgebung zahlreiche Erfahrungen zu sammeln und fördert die Selbständigkeit bei Entscheidungen. Aus meiner Sicht kann ein Auslandsaufenthalt in jeder Hinsicht als eine Art Weiterbildungsmaßnahme gesehen werden", erklärt sie.

Diese gewinnbringenden Erfahrungen konnte sie bei ihrer nächsten beruflichen Station nutzen. Für zwei Jahre ging es zurück nach Brasilien. „Zusammen mit zwei deutschen Mitarbeitern haben wir in Brasilien ein Engineering-Büro für Bayer aufgebaut. Ich konnte dabei meine Erfahrungen mit brasilianischer und europäischer Kultur miteinbringen", sagt sie. „Die Kultur von Menschen zu verstehen, die in diesem globalen Unternehmen arbeiten, ist aus meiner Sicht sehr wichtig, um im vielfältigen Miteinander zu besten Lösungen zu kommen", erklärt sie. „Nur wenn man versteht, wie der andere denkt, handelt und fühlt, ist übergreifende Teamarbeit im Sinne des Gesamterfolgs möglich", fügt sie hinzu.

Nach zwei Jahren ein erneuter Wechsel: Diesmal ging´s in die USA. Dort war sie als Prozessleiterin für den Neubau einer Crop Science-Anlage in Mobile/Alabama zuständig. Von der Konzeptplanung bis zur Inbetriebnahme ein umfangreiches Betätigungsfeld. „Hier habe ich bei der Arbeit den „American way of life" in sehr angenehmer Atmosphäre kennen gelernt. Die Amerikaner sind sehr kommunikativ – ein wichtiger Pfeiler für eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Unternehmen und mit den Kunden", erzählt sie.

DIREKTER BLICK IN DETAILLIERTE ANLAGENABLÄUFE

Die fachlichen, kulturellen und internationalen Erfahrungen helfen ihr nun auch für ihre lokale Tätigkeit in Knapsack. Als 2. Betriebsleiterin ist sie nicht nur Mitglied des Werksleiter-Teams, das die Verantwortung für die Leistungsergebnisse trägt. Sie ist vor allem zuständig für die sichere, zuverlässige und kosteneffiziente MPE Produktion in der benötigten Menge und Qualität. „Erstmals blicke ich nun direkt in die täglichen Abläufe einer komplexen Anlage, während ich vorher in meinen Projekten eher die gesamten Prozesse im Ganzen betrachtet habe", betont sie und ergänzt: „Auch hier ist das Betriebspersonal international und zudem sehr erfahren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind motiviert und bereit, gemeinsam an den besten Lösungen zu arbeiten. Das fasziniert mich in Knapsack genauso wie der enorm hohe Stellenwert von Sicherheit." Regelmäßige Entwicklungen und Erweiterungen auf Grund steigender Marktnachfrage sowie ein Gemeinschaftsgefühl machen die Arbeit zudem sehr interessant und vielfältig. Um die spezielle Chemie der komplexen Anlage zu verstehen, hat sie viel Unterstützung von ihrem Team bekommen. „Wir reden täglich miteinander, tauschen uns aus und nehmen uns viel Zeit für den zielorientierten Dialog."

JECK IM RHEINLAND STATT KARNEVAL IN RIO

Und was wäre eine gebürtige Brasilianerin ohne die Leidenschaft für Karneval. „Deshalb freue ich mich, dass hier in dieser Region ebenfalls kräftig Karneval gefeiert wird. Das erinnert mich an meine Heimat und den Karneval in Rio", schmunzelt Kenia Garrido. Wenn sie diesjährig indes mit ihren Kindern zum Karnevalszug geht, ist die Kostümwahl ein wenig eingeschränkt: „Die Temperaturen hier lassen doch nicht alle Verkleidungen zu. Da werfe ich schon ab und zu einen neidischen Blick auf den Karneval in Rio, den ich mir hier im Fernsehen anschaue", gesteht sie.



SKALIERBAR, FLEXIBEL UND ZUKUNFTSFÄHIG

Der Kühlturm 0021 im Werksteil Knapsack erfüllt eine wichtige Aufgabe: Er versorgt die Luft-Turbos im Werksteil Knapsack mit Kühlwasser und stellt somit die Druckluftversorgung im Werk sicher. Warum der Kühlturm jüngst modernisiert wurde und welche Vorteile die neue Lösung bietet, berichten Andreas Wydera (Projektleiter) und Volkhardt Pieper (Teamleiter und verantwortlich für den Betrieb der Luft-Turbos) aus der Ver- und Entsorgung von InfraServ Knapsack im Interview.

KNAPSACK**SPIEGEL:** Warum haben Sie sich entschieden, den Kühlturm zu modernisieren?

Volkhard Pieper: Der vorhandene Kühler stammt aus den 1980er Jahren und war somit technisch nicht mehr auf dem aktuellen Stand. Außerdem hat sich die Bedarfslage geändert. Große Verbraucher wie z. B. die Lindeanlage sind weggefallen. Wir haben uns deshalb entschlossen, über einen Variantenvergleich ein neues und zukunftsfähiges Konzept zu entwickeln, welches gleichzeitig ein hohes Maß an Flexibilität bietet.

KNAPSACK**SPIEGEL:** Auf welcher Basis haben Sie die Entscheidung für diese Variante getroffen?

Andreas Wydera: Die untersuchten Varianten reichten von einer Anpassung des vorhandenen Kühlers über die Versorgung aus vorhandenen Kühlwerken bis zu modularen Kühlkonzepten. Aspekte wie z. B. eine durchgehende Versorgung des Chemieparks, auch während der Umbauphase, eine hohe Verfügbarkeit und, nicht zuletzt, wirtschaftliche Eckdaten wie Preis und Betriebskosten waren die Basis für unsere Entscheidung.

Nach Abwägung aller Punkte haben wir uns für das modular aufgebaute Kühlkonzept mit drei einzelnen Kühlzellen entschieden. In der Regel werden zwei Kühler betrieben. Sollte einer der beiden Kühler ausfallen oder Bedarfsspitzen auftreten kann der dritte Kühler kurzfristig in Betrieb genommen werden. Die Variante bietet uns ein Höchstmaß an Flexibilität. Bei zukünftigen Bedarfsänderungen sind wir in der Lage, weitere Module zu ergänzen oder vorhandene zu demontieren und bedarfsgerecht an einer anderen Stelle im Werk einzusetzen. Zudem war diese Variante auch die günstigste, was uns die Entscheidung natürlich erleichtert hat.

Volkhard Pieper: Die Kühler wurden bei einem kompetenten und erfahrenen Spezialisten für Wärmetauscherlösungen bestellt, nach unseren Vorgaben gefertigt und letztlich auch aufgestellt. Alle anderen Leistungen wie Einkauf, Arbeitssicherheit, Bautechnik, Verrohrung, Gerüstbau, Elektromontage, MSR-Technik und PLS-Programmierung haben wir als InfraServ Knapsack selbst und aus einer Hand abgewickelt. Ein großer Vorteil, weil wir im Projekt nahezu keine schnittstellenbedingten Reibungsverluste hatten – eine super Teamleistung.

KNAPSACK**SPIEGEL:** Wie ist der aktuelle Status Quo?

Andreas Wydera: Die Kühler sind aufgestellt, verrohrt und elektrisch angeschlossen; das Projekt ist unfallfrei und termingerecht abgeschlossen – die neuen Kühltürme in Betrieb. Ein rundum erfolgreiches Projekt. Wir sind jetzt nicht nur flexibler im Hinblick auf die Bedarfslage, sondern auch aus technischer Sicht auf dem aktuellen Stand.

An dieser Stelle möchten wir uns noch mal ausdrücklichen bei allen Beteiligten für die tolle Zusammenarbeit bedanken.

Machen Sie GiroDigital jetzt zu Ihrem Konto #1.

Bis 30.06. mit GiroDigital bis zu 125 € pro Teilnehmer.

Jetzt mitmachen und GiroDigital als kostenlose Hauptbankverbindung nutzen!

Garantiert 50 Euro StartBonus für jeden!

+

Bis zu 75 Euro ZusatzBonus.

Degussa Bank AG
Bank-Shop Chemiepark Knapsack
Industriestraße 300
50354 Hürth

Ansprechpartner: Marcus Lütticken
Telefon: 02233 / 48 - 1244
Fax: 02233 / 48 - 1245
E-Mail: marcus.luetticken@degussa-bank.de

lp.degussa-bank.de/worksitebonus

Die Definitionen und ausführlichen Teilnahmebedingungen finden Sie auf lp.degussa-bank.de/worksitebonus.

DEGUSSA BANK

Die WorksiteBank.

ERFOLGREICHE AUSRICHTUNG

Betriebsversammlung der Infraserv Knapsack am 05. Dezember 2017

Unsere Wachstumsstrategie zahlt sich aus, sowohl intern als auch extern!“, stimmte der Betriebsratsvorsitzende Hans-Peter Zilleken die Kolleginnen und Kollegen von InfraServ Knapsack auf die Betriebsversammlung am 05. Dezember 2017 im Feierabendhaus ein. Die positive Ausrichtung zeige sich nicht nur an der von Jahresbeginn an guten Auftragslage, sondern vor allem auch an den deutlich steigenden Mitarbeiterzahlen: Fast 100 neue Mitarbeiter sowie 30 zusätzliche Auszubildende im laufenden Jahr, dazu wurden 45 befristete Arbeitsverträge in unbefristete umgewandelt und 19 Azubis nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Prüfungen übernommen.

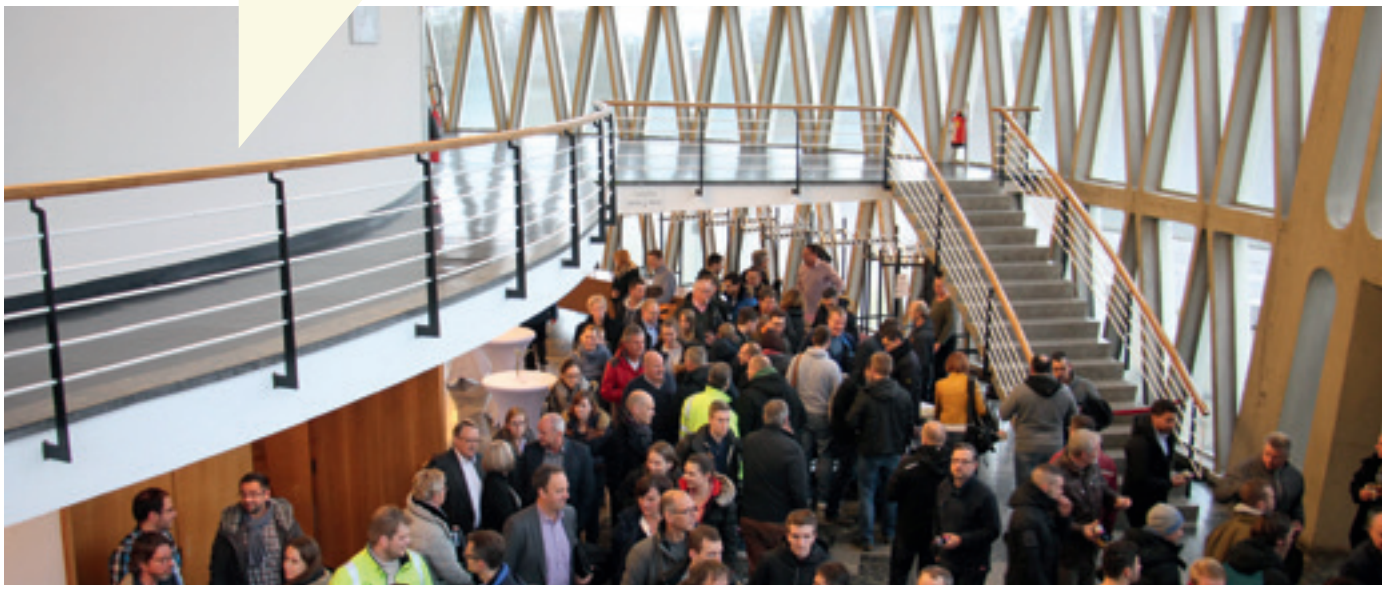
Dieses Wachstum sei natürlich zweifelsohne positiv, so Zilleken, stelle die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ISK allerdings auch vor einige Herausforderungen, nicht zuletzt im Hinblick auf die effiziente Einarbeitung der Kolleginnen und Kollegen in den jeweiligen Einsatzabteilungen. „Heute ist genau der richtige Zeitpunkt, um Danke zu sagen für die gemeinsam geleistete gelungene Integrationsarbeit.“ Überhaupt lobte der Betriebsratsvorsitzende den erneut „tatkräftigen Einsatz“ der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ISK in 2017: „Kunden wissen die Qualität unserer Arbeit, das hohe Sicherheitsbewusstsein und unsere Flexibilität zu schätzen.“ Zilleken berichtete unter anderem, dass die 2016 bei der ISK eingeführten Langzeitkonten sowohl in Bezug auf zusätzliche Einzahlungen als auch im Hinblick auf entnommene „Freizeiten“ von vielen Mitarbeitern bereits intensiv genutzt würden. „Eine individuelle Lebensplanung ist wichtig“, betonte der Betriebsratsvorsitzende. „Ob es sich um einen vorzeitigen Eintritt in den Ruhestand handelt, um Arbeitsunterbrechung oder -reduzierung, um die Pflege eines Angehörigen, die Verlängerung der Elternzeit oder auch die Inanspruchnahme einer Auszeit. Das alles wäre ohne Geldverlust möglich. Sprecht uns hierzu gerne an!“

Angesichts der am 13. und 14. März 2018 anstehenden Betriebsratswahlen bedankte sich Zilleken im Namen des Betriebsrats-Gremiums für das entgegengebrachte Vertrauen in den vergangenen vier Jahren und rief dazu auf, sich – bei Interesse für die Arbeit des Betriebsrats – aktiv einzubringen.

Anschließend übergab der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Manfred Daub, der die Veranstaltung moderierte, das Wort an die Geschäftsleitung. Ralf Müller zog in seinem Jahresrückblick zunächst ein ausgesprochen positives Fazit: „Wir entwickeln uns hervorragend, sind bekannt am Markt und bekommen positives Feedback von den Kunden. Das zeigt, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben.“ Die ISK sei mittlerweile zweifelsohne im „Konzert der großen Industriedienstleister für die Prozessindustrie“ angekommen, ergänzte Dr. Clemens Mittelviefhaus.

WEITER AUF ERFOLGSKURS

Das externe Wachstum mit dem Auf- bzw. Ausbau bestehender und neuer Präsenzen wie beispielsweise in Duisburg oder Düren werde maßgeblich getragen und vorangetrieben vom großen Engagement sowohl der dienstälteren als auch neuen Mitarbeiter. Die Zahl von mittlerweile über 1.000 Mitarbeitern erfülle ihn mit Stolz, unterstrich Müller in diesem Zusammenhang: „Das war vor einigen Jahren in dieser Dynamik nicht abzusehen. Wir können auf das Erreichte wahnsinnig stolz sein.“ Nicht minder positiv ent-



wickle sich auch der Standort Chemiepark Knapsack. Man verzeichne hier eine weiter steigende Auslastung auf sehr hohem Niveau. „Viele Unternehmen vor Ort denken über eine Erweiterung oder Expansion nach. Eine tolle Situation, die zeigt, dass wir gemeinsam einen attraktiven Standort geschaffen haben“, so Mittelviefhaus. Müller und Mittelviefhaus beendeten ihren Beitrag mit einem eindringlichen Appell an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von InfraServ Knapsack. Auch im kommenden Jahr werde das Thema Sicherheit von elementarer Bedeutung sein, unter anderem mit der Weiterführung der Initiative PaulienePlus. „Wir haben es auf der letzten Betriebsversammlung gesagt und sagen es dieses Mal wieder: Arbeiten Sie sicher oder gar nicht!“

VERÄNDERUNGEN BEI DER IG BCE

Anschließend übernahm Helge Herrwegen von der IG BCE das Mikrofon und berichtete über aktuelle Handlungsfelder der Gewerkschaft. Darüber hinaus verkündete er einige personelle Änderungen bei der IG BCE. So wird der langjährige Bezirksleiter Köln-Bonn Thomas Meiers als Vorstandssekretär nach Hannover wechseln, Armando Dente aus dem Landesbezirk Westfalen seine Nachfolge antreten. Außerdem wird Matthias Jakobs, bislang stellvertretender Bezirksleiter in Köln-Bonn, neuer Bezirksleiter in Moers und Helge Herrwegen seine Aufgaben als stellvertretender Bezirksleiter Köln-Bonn übernehmen.

Die Betriebsversammlung endete traditionell damit, dass Geschäftsleitung und Betriebsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und alles Gute für das kommende Jahr wünschten sowie mit dem Austausch im Foyer des Feierabendhauses.



CABB – AM STANDORT KNAPSACK HERVORRAGEND AUFGESTELLT

2017 war zweifelsohne ein gutes, wenn auch kein ganz einfaches Jahr für CABB. Der Standort Knapsack ist nach wie vor auf einem sehr guten Weg und kann stolz darauf sein, 2017 dank des Engagements und der Fachexpertise der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von größeren Unfällen verschont geblieben zu sein. „Das ist ein tadelloses Ergebnis“, zollte auch Carsten Wörner, seit dem Sommer 2017 Managing Director der CABB GmbH und Leiter des Geschäftsbereichs Acetyls, bei der Mitarbeiterversammlung des Unternehmens am 04. Dezember 2017 den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Respekt.

Im Rückblick falle das Jahresergebnis sehr gut aus, allerdings auch bedingt durch eine aufgelöste Rückstellung. Beim Produktabsatz mache sich derzeit die spürbare Konkurrenz am Markt bemerkbar, gerade im Bereich Monochloressigsäure (MCA). Ziel sei es daher, die MCA-Produkte „besser, schneller und flexibler“ als die Konkurrenz an den Kunden zu bringen. Hilfreich sei die zuletzt starke Nachfrage nach Natronlauge gewesen, ein Co-Produkt am Standort Gersthofen. Insgesamt sei auch der Standort Knapsack sehr erfolgreich und spiele „eine wichtige Rolle“ im Gesamt-Unternehmenskontext, so Wörner. Für 2018 sei eine stärkere Auslastung der CABB-Werke möglich, da mit mehreren Großkunden Verträge für die kommenden zwei bis drei Jahre abgeschlossen wurden.

„Das ist ein tadelloses Ergebnis“

Carsten Wörner
Managing Director der CABB GmbH und
Leiter des Geschäftsbereichs Acetyls

Auch Dr. Wolfgang Schick, Werkleiter Knapsack und COO BU Acetyls, zog ein positives Fazit. Das neue Meldesystem der Messwarte sei eine „erfolgreiche Neuerung“ aus 2017. Und 2018? Für das kommende Jahr sei eine deutliche Margensteigerung für die CABB GmbH vorgesehen – dazu wird auch investiert. So soll beispielsweise die Erweiterung des Feststofflagers umgesetzt werden, um die Kapazitäten weiter zu erhöhen. Darüber hinaus, so Schick, gebe es aktuell „Überlegungen, Rohchloressigsäure zu importieren, aufzuschmelzen und über die Hydrierung zu veredeln“. Auf diese Weise könne beim Bezug von Chlor gespart werden. Auch die Anlage in China wird von Knapsack aus betreut, darum werde Dr. Christoph Kring vorerst in China bleiben, die Stelle in Knapsack wird nachbesetzt. Es ist also klar, dass es auch 2018 wieder die – im positiven Sinne – eine oder andere Herausforderung geben wird. Ebenso klar ist aber auch, dass die Zeichen weiterhin auf Erfolg stehen …



INFRASERV KNAPSACK: GUTE ENTWICKLUNG AM STANDORT DÜREN

Im April 2017 übernahm die Geschäftseinheit Infrastruktur der InfraServ Knapsack die Logistik von AkzoNobel am Standort Düren-Niederau und eröffnete wenig später dort auch eine Werkstatt. Im Zuge dessen wechselten drei Mitarbeiter aus dem Bereich Innerbetrieblicher Transport sowie vier Mitarbeiterinnen aus dem Versand von AkzoNobel zu InfraServ Knpasack – eine von ihnen ist Andrea von der Weiden, die vor Ort als Koordinatorin fungiert.

KNAPSACK**SPIEGEL:** Wie gestaltet sich Ihre Arbeit in den letzten gut sechs Monaten?
Andrea von der Weiden: Wir haben hier vor Ort natürlich spezifische Gegebenheiten. Anders als in Knapsack wickeln wir beispielsweise den LKW- und Besucherempfang zentral an einer Stelle ab, es gibt außerdem nur eine Schranke für die Ein- und Ausfahrt – das kann eine Herausforderung sein und erfordert individuelle Abläufe. Die Arbeit ist teilweise anders strukturiert als früher. Das muss sich natürlich noch weiter einspielen, wir sind aber auf einem guten Weg.

KNAPSACK**SPIEGEL:** Wie ist heute, ein halbes Jahr nach dem Wechsel, die Stimmung im Team?
Andrea von der Weiden: Nach wie vor sehr gut, bei uns im Team sowieso. Die Strukturen betreffend haben wir wie schon erwähnt viele Prozesse angestoßen. Die damit einhergehenden Veränderungen sind wahrscheinlich noch nicht in allen Köpfen angekommen – was ja aber auch nachvollziehbar ist. Ein konkretes Beispiel: Stellen Sie sich vor, Sie arbeiten seit 20 Jahren bei einem der Unternehmen hier am Standort und haben Ihre Holzpaletten während dieser ganzen Zeit immer an einer bestimmten Stelle abgelegt – und jetzt sollen Sie die stattdessen „plötzlich" auf den Abfallplatz bringen. Veränderungen wie diese brauchen in der Umsetzung ganz einfach ein wenig Zeit.

KNAPSACK**SPIEGEL:** Wie sind Sie rückblickend bei InfraServ Knapsack aufgenommen worden?
Andrea von der Weiden: Ich fühle mich gut aufgehoben und angenommen – und glaube dass die Kollegen und -innen hier vor Ort das ähnlich sehen. Trotz der Unternehmensgröße gibt es bei InfraServ Knapsack eine Art familiäres Umfeld, das gefällt mir gut. Und wenn es mal irgendwo hakt, haben wir unsere Ansprechpartner oder fragen uns durch – auf den Mund gefallen sind wir schließlich nicht (lacht).

Auch das Team des Anlagenservice und -technik der ISK als Werkstattbetreiber ist mit den Entwicklungen am Standort Düren ausgesprochen zufrieden. „Wir sind hier super aufgenommen worden", lobt Projektleiter Stephan Belz der mit seiner neuen Aufgabe im Segment ASM für die Standortentwicklung verantwortlich ist. Ziel ist es, aus den Erfahrungen des Standortaufbaus in Düren für zukünftige Ansiedlungen an anderen Standorten zu lernen. Der Bedarf für die Leistungen und das Know-how des Knapsacker Dienstleisters sei gegeben. „Wir haben mit der CFB Mare einen Rahmenvertrag für Betriebsnahe Instandhaltung, der beispielsweise Prüfgeschäft, Betriebsbetreuungsaufgaben und die Rufbereitschaft umfasst", erläutert Gerd Henn, unser Operationsmager vor Ort. Auf Basis der Vor-Ort-Werkstatt erhielt die ISK aber auch bereits Aufträge von weiteren Standortfirmen und aufgrund der Vor-Ort Präsenz von Firmen aus der Region Düren. Darüber hinaus verwaltet das Team vor Ort das Ersatzteilager der CFB Mare und hat im Zuge dessen für die Lagerverwaltung wunschgemäß ein neues Konzept auf den Weg gebracht und umgesetzt.

Anfragen kommen zu unterschiedlichen Themen, wie Kalle Hofmeister – bei InfraServ Knapsack Teamleiter für die Betriebsbetreuung –, unterstreicht. Man könne mit der geballten Erfahrung und dem Fachwissen der Teammitglieder vor Ort sowie aus der gesamten Organisation heraus in der Regel nicht nur effiziente Lösungen einbringen, sondern auch Optimierungspotenziale anstoßen und umsetzen.

„Ein Thema ist beispielsweise die Prozessanalysentechnik, grundsätzlich platzieren wir hier vor Ort aber möglichst viele weitere Themen aus dem Leistungsportfolio von InfraServ Knapsack.“ Wenn in Düren zusätzliche personelle oder fachliche Ressourcen benötigt werden, unterstützen eben die Kolleginnen und Kollegen aus Hürth oder von anderen Standorten – „die diesbezügliche Zusammenarbeit ist traditionell sehr gut, das läuft absolut reibungslos“, unterstreicht Hofmeister.

Mit der bisherigen Entwicklung sind die Mitglieder des Teams vor Ort also mehr als zufrieden. Mittel- und langfristig sollen die Leistungen auch Unternehmen in der Region außerhalb des Standortes angeboten werden. Erste Schritte sind hier bereits gemacht.

DREI TAGE, 100 TEILNEHMER, EINE WERKFEUERWEHR

Erfolgreiche Brandschutz-Schulungen beim Kunden A. Schulman in Kerpen

Die Mitarbeiter der Werkfeuerwehr von InfraServ Knapsack haben vor Ort in Kerpen insgesamt 100 Mitarbeiter der Firma A. Schulmann erfolgreich geschult. Auf der Tagesordnung standen unter anderem Themen wie Brandklassen, Feuerlöscher und Löschmittel.

Die Firma A. Schulman ist bereits Kunde von InfraServ Knapsack und bezieht verschiedene Leistungen aus den Bereichen Infrastruktur, Engineering sowie Anlagentechnik und -service. Erstmalig wurden die Seminare bei A. Schulman im Jahr 2016 durchgeführt. „Eine logistische Herausforderung für das gesamte Team“, meint Sebastian Gorissen, Werkfeuerwehr InfraServ Knapsack, da Schulungen wie diese bis dato nur für Standortkunden des Chemieparks Knapsack angeboten wurden und somit auf dem Gelände der Werkfeuerwehr in dem eigenen Schulungscontainer hatten stattfinden können. Beim Kunden A. Schulman musste hingegen der Schulungscontainer nach Kerpen gefahren werden.

Die Schulung Ende vergangenen Jahres bestand primär aus verschiedenen praktischen und theoretischen Unterweisungen, wie beispielsweise der Handhabung unterschiedlicher Löscher und Löschmittel oder dem Verhalten im Brandfall. Die Inhalte, die zu den Pflichtinhalten von regelmäßig stattfindenden Unterweisungen für Mitarbeiter in den Betrieben gehören, wurden unter Berücksichtigung der individuellen Kundenwünsche sowie der speziellen Gegebenheiten in einer Präsentation aufbereitet. Pro Tag wurden zwei bis drei Schulungen à zwei Stunden durchgeführt. Der zentrale Schlüssel für eine gelungene Schulung, so Gorissen, sei eine gute Kommunikation und Zusammenarbeit im Team – nicht nur während der drei Tage vor Ort, sondern bereits im Vorfeld. Denn es entsteht ein hoher Organisations- und Planungsaufwand, der nur in enger Abstimmung mit Kunden und Kollegen gestemmt und effizient gestaltet werden könne.

POSITIVES FEEDBACK

Der Werkfeuerwehr obliegen im Wesentlichen der vorbeugende und abwehrende Brandschutz am Standort sowie Maßnahmen, die die Standortkunden unterstützen und auf den Ernstfall richtig vorbereiten. Die Werkfeuerwehr trägt damit maßgeblich zur Sicherheit des Chemieparks bei. Bei externen Aktivitäten wird daher streng darauf geachtet, dass die Gefahrenabwehr im Chemiepark immer sichergestellt ist und die Kundenbedürfnisse am Standort weiterhin optimal bedient werden. Bei der Firma A. Schulmann wurde z. B. für die Unterweisung vor Ort auf die Unterstützung eines erfahrenen externen Referenten zurückgegriffen. „Das Feedback war wirklich sehr positiv“ meint Gorissen und hofft damit auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit der Firma A. Schulmann und auf die Möglichkeit, in Zukunft noch weitere externe Kunden bei Brandschutzthemen unterstützen zu können.



Üben für den Ernstfall: *Feuer löschen beim Brandschutztraining*



GESUND ESSEN – JETZT ABER WIRKLICH!

Überarbeitete Ernährungsregeln

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) hat ihre „10 Regeln“ aktualisiert, in denen sie Empfehlungen gibt, wie Verbraucher sich gesund ernähren können – Fachleute hatten seit geraumer Zeit eine Überarbeitung gefordert. In der neuen Version empfehlen die Ernährungsexperten nicht mehr, zu „reichlich Getreideprodukten sowie Kartoffeln“ zu greifen. Dieser Rat zu einem ausgedehnten Kohlenhydratverzehr stand in der Kritik, da er schlimmstenfalls das Abnehmen erschwere und die Entwicklung von Diabetes begünstige.

Stattdessen betont die Gesellschaft nun, dass es besser sei, bei Getreideprodukten die Vollkornvariante zu wählen. Lebensmittel aus Vollkorn würden länger sättigen und mehr Nährstoffe enthalten als Weißmehlprodukte, schreibt die DGE. Zudem: „Ballaststoffe aus Vollkorn senken das Risiko für Diabetes mellitus Typ 2, Fettstoffwechselstörungen, Dickdarmkrebs und Herz-Kreislauf-Erkrankungen.“

KEIN RAT MEHR ZU FETTARMEN PRODUKTEN IN DEN „10 REGELN“

Gestrichen wurde auch der Punkt, Eier nur in Maßen zu konsumieren sowie wenig Fett und fettreiche Lebensmittel zu sich zu nehmen. Denn das Cholesterin in der Nahrung wirkt sich bei den meisten Menschen nur unwesentlich auf den Cholesterinspiegel im Blut aus. Wer generell auf Fett verzichtet, nimmt zudem oft auch zu wenig der gesunden ungesättigten Fettsäuren auf, wie sie etwa in Leinöl, Rapsöl, Olivenöl, Nüssen oder fettem Fisch vorkommen. Und er greift stattdessen oft zu den ungesunden Kohlenhydraten, wie sie etwa in Weißmehlprodukten vorhanden sind.

Keine starren Ge- oder Verbote

Generell betont die Gesellschaft, dass die „Empfehlungen Platz für individuellen Spielraum lassen und nicht als starre Ge- oder Verbote zu verstehen sind“.

In punkto Fett betont die DGE, dass gesundheitsfördernde pflanzliche Fette wie Rapsöl gewählt werden sollen. Auch ungesalzene Nüsse werden empfohlen. „Versteckte Fette“, die in verarbeiteten Lebensmitteln wie Wurst, Gebäck, Süßwaren, Fast Food und Fertigprodukten stecken, seien hingegen zu meiden. Die Milch ist bei dieser Aufzählung nicht mehr vorhanden. Auch hier hat sich das Bild in den vergangenen Jahren gewandelt. Wurde Milchfett – und damit Vollmilchprodukte – aufgrund des hohen Gehalts an gesättigten Fettsäuren lange als ungünstig für die Gesundheit betrachtet, zeigen neuere Daten: Das Fett ist offenbar sogar gut für Herz und Gefäße und kann das Risiko für Diabetes senken. Die DGE rät in den „10 Regeln“ nicht mehr, bei Milch fettarme Produkte zu bevorzugen.

Der generelle Satz „Zu viele gesättigte Fettsäuren erhöhen das Risiko für Fettstoffwechselstörungen, mit der möglichen Folge von Herz-Kreislauf-Krankheiten“ findet sich in der aktuellen Version der „10 Regeln“ nicht mehr. Stattdessen geben die Ernährungsexperten konkrete Ratschläge, welche Lebensmittel gesundheitlich von Vorteil sind.

FLEISCH – NOCH IMMER NUR IN MASSEN

Präzisiert ist auch der Rat, fünf Portionen Obst und Gemüse am Tag zu verzehren. Die DGE empfiehlt nun zwei Portionen Obst und mindestens drei Portionen Gemüse. Wobei betont wird, dass dazu auch „Hülsenfrüchte wie Linsen, Kichererbsen und Bohnen“ gehören – und damit Gemüsesorten, die unter anderem reich an Ballaststoffen und Eiweiß sind.

Geblieben ist der Hinweis, überwiegend pflanzliche Lebensmittel zu verzehren. Wer Fleisch isst, sollte nicht mehr als 300 bis 600 Gramm pro Woche zu sich nehmen, so die DGE. Denn Fleisch enthalte zwar gut verfügbares Eisen sowie Selen und Zink. Allerdings seien in Fleisch und Wurst auch für die Gesundheit ungünstige Inhaltsstoffe. Auf Nachfrage nennt die DGE gesättigte Fettsäuren, Cholesterin und Purine.

http://www.spiegel.de/gesundheit/ernaehrung/gesunde-ernaehrung-die-dge-hat-ihre-10-regeln-erneuert-a-1165566.html



WIR STELLEN UNS VOR: DER VORSTAND DER PENSIONÄRSVEREINIGUNG KNAPSACK



Das Gremium setzt sich zusammen aus dem Vorstand und den Beisitzern. Dies sind Dr. Georg Elsner (Vorsitzender, 2. v. l.), Helmut Weihers (stellv. Vorsitzender, 3. v. l.) und als Beisitzerin bzw. Beisitzer Carmen Plein-Hemmelrath (4. v. r.), Dr. Horst Klassen (rechts außen), Friedel Lachmann (2. v. r.), Werner Steinmetzer (3. v. r.), Oskar Storch (links außen) und dem Kassenwart Fred Glaß (4. v. l.). Nicht abgebildet sind die Beisitzer Prof. Dr. Horst-Dieter Schüddemage und Johannes Oberhofer. Als Unterstützung in Sachen Öffentlichkeitsabeit steht Günther Geisler der Pensionärsvereinigung Knapsack zur Seite.

Ehemalige Knapsacker engagieren sich für ehemalige Knapsacker

*Wie in der letzten Ausgabe des KNAPSACK**SPIEGELS** versprochen, wollen wir als Pensionärsvereinigung Knapsack uns aktiv in die Belegschaft des Chemiepark Knapsack einbringen. Dazu gehört, dass wir sagen, was wir tun und warum wir das tun. Heute wollen wir Ihnen den Vorstand der Pensionärsvereinigung Knapsack vorstellen und über dessen Aufgabe berichten.*

Einmal monatlich treffen sich die Vorstandsmitglieder und Beisitzer um den Vorstandsvorsitzenden Dr. Georg Elsner in der Hauptverwaltung des Chemiepark Knapsack. In diesen Sitzungen werden aktuelle Themen besprochen und Planungen für das laufende Jahr festgelegt.

Dazu gehört aktuell die Vorbereitung für die kommende Hauptversammlung, die laut Satzung einmal jährlich zu erfolgen hat, sowie die Besprechung des Kassenberichts, den Mitglieder-Ausflug der Pensionärsvereinigung Knapsack im Sommer und weitere organisatorische Dinge, zu denen auch die spannende Frage gehört: was bietet die Pensionärsvereinigung Knapsack im laufenden Jahr den Mitgliedern und wie können neue Mitglieder gewonnen werden? Hier stehen einige interessante Projekte auf dem Programm, über die wir an dieser Stelle künftig berichten werden.

Mehr Informationen erhalten Sie unter **www.chemiepark-knapsack.de/leben/pensionärsvereinigung**
Schauen Sie mal rein!

*Ihre **Pensionärsvereinigung Knapsack***



DAUMEN HOCH!

Im Wettlauf um eine erfolgreiche Zukunft bringt die Rhein-Erft Akademie Sie ganz weit nach vorne

Samstagmorgen. Das Radio dudelt. Noch ein Tässchen Kaffee zum Blick in die Zeitung. Doch mit der trägen Wochenendidylle ist's schnell vorbei: In großen Lettern und vielen Artikeln ist die Rede von Digitalisierung, dem Trend hin zu einer alternden Gesellschaft und von Fachkräftemangel. Und auch der Mann im Radio lässt keinen Zweifel am Wandel und spricht von Smart Factory und Industrie 4.0. Der Kopf schwirrt. Was bedeutet das alles für mich und mein Arbeitsleben? Wo führt das hin, wie kann ich mithalten?

GROSSE PLÄNE FÜR 2018

Mit Blick auf die rasanten Entwicklungen wächst das Bedürfnis, einen Bildungspartner an der Seite zu wissen, einer der Menschen und damit auch Unternehmen fit macht für die Zukunft, der vielfältige Chancen bietet, weitere Ziele im Arbeitsleben zu erreichen. Einer, der dynamisch und modern genug ist Schritt zu halten mit dem Fortschritt. Schon viele Personen haben sich dabei erfolgreich auf die Rhein-Erft Akademie verlassen.

2018 hat das Bildungsunternehmen Großes vor. Mit voller Kraft arbeiten Geschäftsführerin Dr. Kerstin Vorberg und Ihr Team an Antworten auf die Herausforderungen, die sich durch die gute wirtschaftliche Lage und gleichzeitigen demografischen Wandel ergeben, und an attraktiven Alternativen zum Akademisierungstrend. Der Bedarf in Aus- und Weiterbildung wächst stetig. Mit modernen, auch digitalen Lernmethoden und Inhalten geht die Rhein-Erft Akademie ins Rennen. Neue Konzepte und deren Umsetzung stehen in den Startlöchern. Alternative Zielgruppen für ausreichend Fachkräfte von morgen hat das Team ebenfalls im Fokus. Etwa Menschen mit Fluchthintergrund oder junge Menschen, die im ersten Schritt keinen Ausbildungsplatz bekommen haben. Der Ausbau der Azubi-Agentur als Vermittlungsdienstleister wird vorangetrieben und Überlegungen die Anzahl der „fliegenden Startler" zu erhöhen stehen zur Entscheidung in 2018 an.

NEUER STANDORT – MEHR KUNDENORIENTIERUNG

Dr. Kerstin Vorberg spricht von „Wachstum auf ganzer Linie": personell, räumlich und in Form einer Erweiterung des Angebots. Der Bereich Weiterbildung macht dem Bereich Ausbildung Platz, in dem er auf einen neuen Standort in Hürth ausweicht – durch die optimale Erreichbarkeit direkt an der Straßenbahnhaltestelle ein sehr kundenorientierter Schritt. Getreu dem Motto hohe Qualität, auf größerer

Wirkungsfläche, in neuen Multifunktionsräumen für eine projektorientierte Ausbildung, laufen die verändernden Maßnahmen in den Räumlichkeiten der Rhein-Erft Akademie im Chemiepark Knapsack auf Hochtouren. Voller Elan schwärmt der Teamleiter der technischen Berufe von dem hohen Interesse an den Ausbildungsplätzen. So hat in den letzten 5 Jahren eine Verdopplung der Azubis auf 55 Personen stattgefunden. Nicht anders ergeht es dem Ausbildungsbereich der Chemie, der mit neuen Anlagen und mehr Aktionsfläche dem Qualitätsanspruch und der höheren Anzahl der Auszubildenden gerecht wird.

Auch der Tag der offenen Tür, der bereits in 2017 den Besucherrekord knackte, wird wohl in diesem Jahr die Dimensionen sprengen, wenn im September der CPK anlässlich seines 111. Jubiläums seine Schranken öffnet. Ein neues herausforderndes Jahr 2018 ist angelaufen, laut Dr. Kerstin Vorberg mit der Motivation: Berufsanfänger und Fachkräfte zur Höchstform auflaufen zu lassen und in eine chancenreiche Zukunft begleiten!



Bereit zum Absprung ins Berufsleben? *Die Rhein-Erft Akademie steht als verlässlicher und kompetenter Bildungspartner Berufsanfängern und Fachkräften zur Seite und überzeugt mit einem vielfältigen Leistungsangebot in den Bereichen Ausbildung und Weiterbildung!*

Wußten Sie schon, ...?

... dass die Rhein-Erft Akademie die Industriebranche um studierte Prozesstechniker bereichert?

Zuerst war es nur eine „verrückte Idee“ – warum nicht im Chemiepark studieren?

Zehn Jahre und mehr als 100 Absolventen später kann die Rhein-Erft Akademie erfolgreich eine erste Bilanz ziehen. Dual sowie nebenberuflich Studierende, die diesen Studiengang als Karrieresprungbrett gewählt hatten, nennen sich inzwischen Betriebsingenieur bei Bayer oder Betriebsmeisterin bei Shell. Auch der Großteil der anderen arbeitet in entsprechend anspruchsvollen Positionen. Der Plan, die beruflichen Chancen zu erweitern, ist sichtbar aufgegangen.

2007 gewann Dr. Lutz Schmalstieg, Initiator des Projektes Studium, mit der Fachhochschule Aachen einen Partner, der die wissenschaftliche Seite abdeckte und gemeinsam mit der Rhein-Erft Akademie die Akkreditierung erlangte. Diese fruchtbare Zusammenarbeit führte zum Start im Wintersemester 2007/08 mit den ersten elf Studierenden und lief bis 2015. Mit der Rheinischen Fachhochschule Köln, die seit über 50 Jahren Ingenieure ausbildet, fand die Rhein-Erft Akademie einen neuen starken Partner für das Studium zum Bachelor of Engineering Prozesstechnik.

Die Absolventen dieses Studienganges, ob berufsbegleitend oder ausbildungsintegriert, werden angesichts des zunehmenden Mangels an Verfahrensingenieuren immer interessanter für die Industrie, da der Markt für Fachkräfte mit entsprechender Qualifikation größtenteils erschöpft ist. Da wundert es nicht, dass die Studierenden der Rhein-Erft Akademie durch die Praxisnähe am Standort Knapsack und durch die enge Kooperation mit den Betrieben bereits während des Ingenieurstudiums attraktive Jobangebote erhalten.

RIESENCHANCEN IM BERUF

Lebenslanges Lernen, nicht nur ein probates Mittel gegen den Fachkräftemangel, sondern auch gegen den Trend der Akademisierung. In jenem Sinne, das Bildungssystem noch durchlässiger und offener zu halten, aber auch die eigene berufliche Laufbahn individuell und flexibel gestalten zu können, sind Entwicklungen zur Zukunftssicherung. In 2018 fällt an der Rhein-Erft Akademie der Startschuss für die Lern- und Trainingsfabrik 4.0, die in Modell-Prozessketten und einer maximal digitalisierten Produktionsanlage in verkleinertem Maßstab optimale Lernbedingungen bietet, um auf die Realität in der digitalen Fabrik vorzubereiten.

BEREIT ZUM ABSPWRUNG ...

... ins Berufsleben. Die duale Ausbildung liegt im Trend, denn Unternehmen suchen hochqualifizierte Mitarbeiter, deren Praxistauglichkeit garantiert ist. Die Komplexität und Modernität in einer solchen Ausbildung an der Rhein-Erft Akademie und im Betrieb kann sich im Vergleich mit einem Studium oder als Vorstufe zum Sammeln von einschlägiger Praxiserfahrung sehen lassen!

Neuer Internetauftritt der Chemieparks in Deutschland

Die Website der Chemieparks in Deutschland für potenzielle Investoren präsentiert sich ab sofort in neuem „Look and Feel“ sowie mit neuen Funktionen. Die bisherige Plattform war in technischer und struktureller Hinsicht nicht mehr auf der Höhe der Zeit – aus diesem Grund hatten sich insgesamt 23 Chemieparks zusammengetan und mit Unterstützung des VCI eine neue Plattform geplant und umgesetzt. Auch das Erfolgsmodell „Chemiepark Knapsack“ ist auf der neuen Seite vertreten: Interessenten finden hier unter anderem spezifische Informationen zu den angebotenen Services sowie die Kontaktdaten der Ansprechpartner.

www.chemicalparks.com

DAS WAHRZEICHEN KNAPSACKS – JETZT MIT NEUER WEBSEITE!

Vor 60 Jahren, im September 1957, wurde das Feierabendhaus Knapsack vom damaligen Vorstandsvorsitzenden der Knapsack-Griesheim AG, Dr. Friedbert Ritter, den Mitarbeitern aus Anlass des 50. Geburtstages des Standortes zum Geschenk gemacht. Es sollte einen Akzent setzen und ein zentraler Versammlungsort für die Beschäftigten am Standort sein. Geplant und gebaut wurde die „Perle der Architektur“ – wie sie damals genannt wurde – vom Kölner Architekten Karl Hell, der bereits viele markante Gebäude in Köln zuvor gebaut hatte. So zum Beispiel das Gebäude der Industrie- und Handelskammer zu Köln und das Gymnasium Kreuzgasse am Inneren Grüngürtel der Stadt.

Das seit 1988 denkmalgeschützte, architektonische Schmuckstück ist heute ein Ort der Begegnung und des Dialogs. In der „Guten Stube“ Knapsacks finden Jahr für Jahr zahlreiche kulturelle Veranstaltungen, Theateraufführungen, Kunstausstellungen und Konzerte, aber auch Kongresse, Ausstellungen, Fachmessen und Tagungen statt. Auch die Medienstadt Köln hat die „Location“ schon vor Jahren aufgrund der meisterhaften Architektur und der hervorragenden Akustik für sich entdeckt und ist häufig mit TV-Teams vor Ort.



Neugierig geworden? Werfen Sie doch einfach mal einen Blick auf die neu gestaltete Webseite:

www.feierabendhaus-knapsack.de

Ankündigungen & Termine

Jubiläum – Wir gratulieren

40 Jahre
Karl-Heinz Karwanska (05.03.), InfraServ Knapsack
Manfred Fleck (02.01.), Bayer
Arno Rucks (02.01.), Bayer

Wir gedenken

Berthold Herbert Paul Kummer (79)
Verstorben am 10.02.2018

Wilhelm Bellinghausen (89)
Verstorben am 04.02.2018

Karl Boensch (87)
Verstorben am 08.01.2018

Peter Schäfer (84)
Verstorben am 02.01.2018

Hans Desery (93)
Verstorben am 31.12.2017

Johanna Hartung (89)
Verstorben am 17.12.2017

Hans Klemmer (89)
Verstorben am 14.12.2017

Dr. Werner Mittler (91)
Verstorben am 01.12.2017

Hubert Frings (83)
Verstorben am 19.11.2017







Herzlich willkommen im Chemiepark Knapsack!

2017 BESUCHTEN WIEDER ZAHLREICHE SCHULKLASSEN UND UNIVERSITÄTEN SOWIE INSTITUTIONEN UND VEREINE DEN STANDORT

„Tue Gutes und rede darüber“ – so könnte das Motto der Besichtigungstouren durch den Chemiepark Knapsack lauten. Über den Chemiestandort mit mehr als 100-jähriger Tradition gibt es eine Menge zu erzählen, was sich bei bloßer Betrachtung von „außerhalb“ nicht erschließt. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr rund 550 Personen aus unterchiedlichsten Gruppen empfangen. Zugegeben, ganz uneigennützig sind die diesbezüglichen Aktivitäten nicht, bieten sie doch immer auch eine gute Gelegenheit, die Attraktivität der Unternehmen des Chemieparks Knapsack als attraktive Arbeitgeber herauszustellen und auf diese Weise frühzeitig den für eine erfolgreiche Zukunft so wichtigen Nachwuchs zu gewinnen.

Denn zu den empfangenen Besuchern zählen neben Vereinen und Institutionen aus der Region vor allem auch Studierende von Universitäten und Hochschulen sowie Schülerinnen und Schüler. Sie erhalten einen Einblick, was „hinter dem Werkszaun“ passiert und wie dabei für höchstmögliche Sicherheit gesorgt wird. Vertrauen in die Chemie zu stärken und das Interesse junger Menschen für naturwissenschaftliche und technische Berufe zu wecken sind dabei wesentliche Ziele. Je nach Machbarkeit werden dabei auch Wünsche nach Besichtigungen von z. B. Produktionsanlagen oder Logistikbereichen berücksichtigt. Ergänzend hierzu gibt es Vorträge zu gewünschten Themen der Besucher.

*Sollten auch Sie als Gruppe einmal einen Blick in den Chemiepark Knapsack werfen und mehr über den Standort erfahren wollen, so können Sie sich über **www.chemiepark-knapsack.de** anmelden. Wir bitten um Verständnis dafür, dass in erster Linie Besucheranfragen aus dem Umfeld des Chemieparks Knapsack berücksichtigt werden.*



GEMEINSAM

für eine starke Vertretung – Betriebsratswahl

Die Betriebsräte der Unternehmen des Chemieparks Knapsack werden alle vier Jahre durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der jeweiligen Betriebe gewählt – von Anfang März bis Ende Mai 2018 ist es nun wieder soweit: Bitte machen auch Sie Ihr Kreuz für die Kolleginnen und Kollegen, die Ihre Interessen im Betriebsratsgremium vertreten sollen.



Vertrauenskörpervorstand im Chemiepark Knapsack

Termine

CPK Plus für neue Mitarbeiter
17.04.2018
12.07.2018
29.11.2018
Anmeldung unter CPK Intern

Tag der offenen Tür
Termin jetzt schon vormerken!
22.09.2018

Bekanntmachung der Vinnolit

Dr. Boris Graewe wurde zum 01. Januar 2018 als Betriebsleiter des S Betriebes an den Standort Köln versetzt. Herr Davy Jamaer wurde zum 01. Januar 2018 als Betriebsleiter des VC Betriebes an den Standort Knapsack versetzt. Wir bedanken uns bei beiden Mitarbeitern für die bisherige engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen viel Erfolg bei der neuen verantwortungsvollen Aufgabe.



SAVE THE DATE

Der Chemiepark Knapsack öffnet am **22.09.2018** wieder seine Türen und Sie sind herzlich eingeladen!

TAG DER OFFENEN TÜR

Nach vier Jahren ist es endlich wieder soweit, der Chemiepark Knapsack öffnet erneut seine Tore – oder genauer gesagt „Türen", denn wir feiern 111-jähriges Jubiläum beim Tag der offenen Tür. Dazu laden wir Sie schon jetzt ganz herzlich ein!

Egal ob Sie oder Ihr Nachwuchs sich über die vielfältigen Karrieremöglichkeiten informieren oder einfach nur einen Einblick hinter die Kulissen des Chemieparks Knapsack bekommen möchten – bei uns sind Sie willkommen...

WIR SUCHEN EUCH!

Sie kennen eine tolle Band oder Tanzgruppe oder sind sogar Mitglied in einer solchen?
Und haben Sie Lust, das Bühnenprogramm beim Tag der offenen Tür aktiv mitzugestalten?
Dann sind Sie jetzt gefragt! Wir suchen noch nach spannenden Acts für unser Bühnenprogramm ...

ZUR ANMELDUNG? NOCH FRAGEN?

Tel.: 02233 48-6820
Email.: Kommunikation@InfraServ-Knapsack.de

111 Jahre Chemiepark Knapsack
Eine starke Verbindung